

Die Poesie eines verschlafenen Nachmittags

Anmerkungen aus dem Shutdown

Diese Situation ist natürlich schon sehr einschneidend, vor allem auch im Kulturbetrieb. Für viele Kunstschaffende und Kulturorte sind das harte Zeiten und es bleibt zu hoffen, dass wir alle aus dieser Krise herausfinden werden.

Mir persönlich geht es gut, da ich von meiner Schule, an der ich unterrichte, weiter bezahlt werde und die geplante Ausstellung in einer alten Textilfabrik vom Juni in den September verschoben werden konnte. Ich hab im Moment also sehr viel Zeit und Musse für Kunst ohne materielle Sorgen und bin somit viel am Malen und Schreiben und ganz und gar abgetaucht in diesen Elfenbeinturm aus Gedanken, Linien und Farben. Wir Künstler können ja eigentlich mit solchen Situationen umgehen; sich mit nichts, als dem eigenen Werk zu beschäftigen. Neben den gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verheerungen, die dieses Virus auslöst, gibt es also auch hier, wie immer, eine andere, positivere Seite:

Ich mag das allgemeine Runterfahren. Die Ruhe, das Besinnen aufs Wesentliche. Zeit zu haben und uneffizient sein zu dürfen. All die «Must-see-shows» und «Must-go-events» und das all-gemeine Herumstressen fallen weg und man merkt; Hey, es geht eigentlich auch ganz gut ohne. Man bekommt Zeit geschenkt für Dinge, für die man sonst nie Zeit hat und lernt, kleine Dinge wieder mehr zu schätzen und sich an ihnen zu erfreuen.

Für die Zukunft erhoffe ich mir, dass wir einiges was oben beschrieben wurde, aus dieser Shutdownzeit mitnehmen können; andererseits befürchte ich, dass unsere jetzt schon fragile Zivilisation durch die wirtschaftlichen Folgen von Corona noch ein wenig fragiler wird...es gilt also politisch wachsam zu bleiben.

Im Weiteren hoffe ich, dass sich die Virtualität, in die wir jetzt flüchten, nicht in allem als die bessere Realität angesehen wird. Ok, Videokonferenzen statt Businessflüge nach Lugano machen Sinn, doch der Virtualität fehlt die Sinnlichkeit und sie ist kein Ersatz für die Wirklichkeit. Denn das nächste Virus kommt bestimmt und vielleicht ist dieses dann ein digitales...

Anyway, auch wenn mich die Kunst relativ sicher durch diese stürmischen Zeiten schiff, freue ich mich auch auf das Heraustreten aus dieser selbst gewählten Isolation. Die Welt ist ja zum Glück schon einiges grösser und interessanter als Küche, Schlafzimmer, Stube und Bad und ich vermisse Berührungen und das Gespräch und das Bier an der Bar.

In diesem Sinne: Alles wird gut und der Sommer kommt bestimmt.

Mischa Camenzind

14. April 2020

www.mischacamenzind.ch



12

Mach deine Schwäche zu deiner Stärke
Sun Tzu, The Art of War

*Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.*

Hilde Domin, Gesammelte Gedichte, Fischer Verlag



selbstporträt
misha
camenzind
im lockdown

12

Die Poesie eines verschlafenen Nachmittags
Aquarell auf Papier
23 x 34 cm